№ 76. Donnerstag, den 29. März 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg rc.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. März.

— Kaiser Wilhelm soll von seinem hinterlassenen Vermögen, das sich auf 48 Mill. Mark beläuft, den größten Theil dem Schatze des Königshauses und ungefähr $^2/_5$ dem Kaiser Friedrich und der Kaiserin Augusta vermacht haben. Das Palais Unter den Linden, Schloß Babelsberg und Schloß Koblenz verbleiben der Kaiserin Augusta.

— Der Kaiser hatte am Dienstag eine Konferenz mit dem Admiralschef von Caprivi. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten günstig.

— Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten fortdauernd günstig. Der Appetit und folgenweise die Kräfte nehmen fortdauernd zu; der Schlaf ist erquickend. Der „Fränk. Kour.“ z. B. versichert, daß das relativ günstige Allgemeinbefinden und der gute Kräftezustand die Hoffnung unterstützt, daß es dem Kaiser vergönnt sein werde, wenigstens einige der von ihm proklamirten Regierungsgrundsätze durchzuführen. Von diesen Aussichten scheint man nun an gewissen Stellen wenig entzückt zu sein. In einem Artikel: „Der Regierungswechsel und der Friede“, den die „Grenzboten“ veröffentlichen und der sich vorzugsweise an den Kronprinzen richtet, ist wiederholt davon die Rede, daß das Regiment des Kaisers Friedrich „nur kurze Zeit währen und daß der Kronprinz sich für die höchsten Aufgaben und Obliegenheiten, die seiner vielleicht in naher Zukunft harren“ vorbereiten kann. Der Artikelschreiber spricht sogar „von der Aussicht auf nahe Erhöhung zu souveränem Range“, welche dem Kronprinzen bis vor kurzem gewinkt habe! Wenn gewisse Leute für angezeigt halten, schon jetzt die Götter der Zukunft anzubeten, so ist das ihre Sache. Nur sollten sie sich bei ihren Andachtsübungen so einrichten, daß sie allgemeines Aergerniß vermeiden.

— Das militärische Gefolge des Kaisers besteht, nachdem sämmtliche Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten des verstorbenen Kaisers Wilhelm vom Kaiser übernommen sind, aus 41 Offizieren, nämlich 22 Generaladjutanten, 6 Generalen à la suite und 13 Flügeladjutanten.

— Es ist begreiflich, daß der Kaiser, welcher früher Feldmarschall war, auch gewisse militärische Reformen plant. Er soll die Abschaffung der Epaulettes beabsichtigen, sowie noch weitere Vereinfachungen in der Bekleidung und Ausrüstung, namentlich der Infanterie-Offiziere.

— Das Denkmal der Königin Luise im Mausoleum zu Charlottenburg, welches diese stille Ruhestätte zu einem Wallfahrtsort gemacht hat, ist im Mausoleum selbst modellirt worden. König Friedrich Wilhelm III. wies Rauch selbst das Mausoleum als Atelier an, besuchte ihn täglich bei der Arbeit und half so geistig das Werk fördern. Seine Idee z. B. ist die einfache Tunika, welche die ruhende Gestalt der Königin umfließt. Er wollte keine königliche Auszeichnung; kaum gestattete er, das Haupt mit dem Diadem zu schmücken. Den Schlüssel zu dem eigentlichen Grabgewölbe bewahrte der König selbst. All sein Sinnen und Trachten rankte sich fortan um diesen stillen Ort. Vom Schlachtfelde von Leipzig eilte er nach Charlottenburg und legte einen Lorbeerzweig auf den Sarg der heimgegangenen Königin.

— Der Kronprinz von Griechenland, welcher gegenwärtig in Berlin verweilt, wird demnächst, wie ein Berichterstatter mittheilt, bei einem Berliner Garde-Infanterie-Regiment als Offizier eintreten, um als solcher den praktischen Dienst in der preußischen Armee kennen zu lernen. Am Sonnabend wohnte der griechische Thronfolger zusammen mit unserem Kronprinzen der Kompagnie-Vorstellung im Exerzirhause in der Karlstraße bei.

— Nach der „Nat.-Ztg.“ hat in dem am Freitag stattgehabten Kronrathe Fürst Bismarck dem Kaiser einen Vortrag gehalten, in welchem er die Lage der auswärtigen Politik entwickelte. Der Kaiser, welcher den dargelegten Ansichten und Vorschlägen in allen Stücken zustimmte, sprach dem Kanzler später seine besondere Anerkennung aus.

— Wie verlautet soll Graf Wilhelm von Hohenau, Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, jüngsten Bruders Kaiser Wilhelms und der in morganatischer Ehe mit ihm verbundenen zur Gräfin von Hohenau erhobenen Rosalie v. Rauch, zum Fürsten von Liegnitz ernannt worden sein.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zitirt folgende Einleitung eines Artikels der dänischen Zeitung „Politiken“: „Kein guter dänischer Patriot wird ohne aufrichtige Freude das Berliner Telegramm von der ungewöhnlich herzlichen Bemerkung des Fürsten Bismarck über die freundliche Sympathie gelesen haben, welche das dänische Parlament bei Gelegenheit von Kaiser Wilhelms Tode an den Tag gelegt hat. Der Eindruck, welchen die Worte des Fürsten Bismarck hervorbringen, ist ein durchaus wohlthuender, weil die Gefühle, denen er Ausdruck gegeben hat, vollkommen wahre und aufrichtige sind. Ohne Zweifel hat der Fürst gewünscht, Dänemark in unzweideutiger Weise kund zu thun, daß Deutschland in seinen Beziehungen zu dem kleinen Nachbarlande im Norden nur von den friedlichsten Absichten beseelt ist.“

— Nach der „Voss. Ztg.“ äußerte Graf Schuwalow in einem Gespräche mit dem Berliner Korrespondenten der „Nowoje Wremja“: Niemand bedrohe Rußland, am wenigsten Deutschland. Ein russischer Angriff auf österreichisches Gebiet allein würde Deutschland zur Vertheidigung Oesterreichs drängen. Rußland müsse eine unabhängige und abwartende Politik verfolgen, alle Eventualitäten aber vorbereiten. Deutschlands Zukunft ruhe gesichert auf seiner vortrefflichen Organisation. Selbst ein Thronwechsel verändere daher wenig.

— An der Berliner Börse war Dienstag das Gerücht verbreitet, Fürst Bismarck habe einen Schlaganfall gehabt. Wiederum war es ein Rohrpostkartenschwindel. Die Untersuchung zwecks Ermittelung des Urhebers dieses wiederholten groben Unfugs ist eingeleitet. Einen Einfluß auf die Stimmung vermochten diese sofort als böswillige Täuschung erkennbaren Meldungen nur vorübergehend auszuüben. Die betreffenden Karten waren mit der ähnlich nachgeahmten Unterschrift des Reichsbank-Präsidenten von Dechend und des Vize-Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch gezeichnet.

— Auf der Anschlußbahn von Zschipkau in der Lausitz entgleiste ein Personenzug und stürzte in Folge der Dammunterspülung die Böschung herab. 4 Personen sind getödtet, 5 schwer, viele leichter verletzt.

— Das Plenum des Direktionsrathes der ostafrikanischen Gesellschaft hielt Montag die statutenmäßig vorgeschriebene Vierteljahressitzung ab, in welcher Herr Dr. Peters über seine Thätigkeit in Ostafrika Bericht erstattete. An den letzteren schloß sich der Bericht der Revisoren über die Finanzergebnisse der Gesellschaft und die Rechnungslegung, welche noch aus den Büchern der Sansibar-Vertretung zu ergänzen ist. Nach dem Beschluß des Direktionsrathes tritt Herr Dr. Peters in seine Stellung in die hiesige Direktion wieder zurück. Als Generalvertreter für Sansibar ist der frühere Konsul der Sierra-Leona-Küste, Herr Vohsen, bestimmt worden; letzterer hat als Generalagent der Compagnie du Sénégal eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit hinter sich. Auch als Konsul hat Herr Vohsen zur größten Befriedigung seiner Aufsichtsbehörde gewirkt, und nur der Umstand, daß er die englische Kolonie verlassen, war der Grund, daß er seine konsularische Thätigkeit aufgab. Der Vertrag zwischen Herrn Vohsen und der ostafrikanischen Gesellschaft ist bereits im Dezember 1887 abgeschlossen worden. — Herr Dr. Peters geht also nicht, wie er neulich hat ankündigen lassen, nach Sansibar zurück. Irgend etwas muß doch vorhanden sein, was die Harmonie stört.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge heißt das bisherige Königs-Grenadier-Regiment Nr. 7 nunmehr König-Wilhelm-Grenadier-Regiment Nr. 7, das Königs-Husaren-Regiment Nr. 7 Husaren-Regiment König Wilhelm Nr. 7, das Grenadier-Regiment Kronprinz Nr. 1 heißt künftig Kaiser-Grenadier-Regiment Nr. 1 und der Kaiser bleibt Chef desselben, das 2. schlesische Grenadier-Regiment Nr. 11 heißt künftig Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11, das 5. westfälische Infanterie-Regiment Nr. 53 hat statt der Regimentsnummer eine Krone auf den Epaulettes und den Schulterklappen erhalten, das Kürassier-Regiment Königin (pommersches) Nr. 2, dessen Uniform der Kaiser bisher trug, erhält den Namenszug der hochseligen Königin Luise, wonach das Regiment den Namen „Königin“ führt, das 2.

Feuilleton.

Melitta.

Von L. Migula.

11.) (Fortsetzung.)

Gerührt sprach Hedwig dem gütigen Freunde ihren Dank aus und verabschiedete sich dann rasch, sie durfte Melitta nicht allzu lange allein lassen. Auf der Rückfahrt theilte sie Reinsdorf mit, was sie von dem Baron erfahren, indem sie hinzufügte, daß er ihr sein Haus als Heimath angeboten. Erich kämpfte hart mit sich, um seine Gefühle nicht zu verrathen, er war zu ehrenhaft, das junge Mädchen jetzt an sich zu fesseln, wo auch ihm der Boden unter den Füßen zu schwinden drohte.

Bei ihrer Rückkehr fand Hedwig die Freundin noch schlummernd, sie war aber inzwischen, wie ihr die Jungfer sagte, wach gewesen und hatte nach ihr gefragt; auf ihre Antwort, daß das Fräulein einen Augenblick zu Reinsdorfs gegangen, sei sie jedoch bald wieder eingeschlafen. Hedwig nahm nun ihren Platz wieder ein und wartete geduldig, bis Melitta die Augen aufschlug. Sie hielt es für das Beste, die junge Komtesse mit der bevorstehenden Wendung ihres Schicksals gleich bekannt zu machen. Wozu verzögern, was doch nicht zu verhüten war? Nur wußte sie nicht, wie sie am schonendsten beginnen sollte, als Melitta selbst ihr zu Hülfe kam.

„Warst Du lange bei Frau Reinsdorf? Ich habe Dich vorhin nicht gesehen.“

„Nein, kurze Zeit, ich habe nur um einen Wagen nach Heldburghausen gebeten.“

„Nach Heldburghausen? Weshalb?“

„Nun, Herzchen, Du erklärtest so bestimmt, nicht länger mit der Gräfin Olga zusammen, bleiben zu können, daß ich mich rasch entschloß, den Baron zu bitten, irgend eine Aenderung zu treffen, da die steten Aufregungen Deiner Gesundheit nachtheilig sein müssen.“

Melitta hatte sich mit dem Ausdruck lebhafter Besorgniß aufgerichtet.

„Aber Hedwig, wie konntest Du das, was wird Tante dazu sagen?“

„Nichts, denn sie dürfte es nicht erfahren.“

„Doch, wenn Onkel Heldburg sie vielleicht fortschickt, muß er doch eine Erklärung geben.“

„Diese nothwendige Erklärung zu geben, Melitta, hat die Vorsehung selbst übernommen und sie wird der Gräfin vollkommen genügen.“

„Ich verstehe Dich nicht, was meinst Du eigentlich mit Deinen sonderbaren Worten? Dabei siehst Du so bekümmert aus! O sprich nur, es ist eine neue Schmerzensnachricht für mich!“

„Du hast Recht, meine süße Mely, es ist ein neuer und großer Schmerz für Dich, aber wir können es Dir nicht ersparen. Du weißt vielleicht nicht, daß Dein armer verstorbener Papa leider all' sein Vermögen verloren hatte und eine Besitzung nach der anderen verkaufen mußte, bis auf Rodendorf. Nun nach seinem Tode stellt es sich heraus, daß noch manches zu bezahlen ist und so wird denn in Kürze auch dieses letzte Gut veräußert, um allen Anforderungen zu genügen.“

Der Ausdruck in Melitta's Antlitz war immer angstvoller geworden; bei Hedwigs letzten Worten sank sie mit einem schmerzlichen Stöhnen zurück.

„Keine Eltern und keine Heimath!“ hauchte sie leise, dann lag sie ganz still, die Augen mit starrem, glanzlosem Blick in's Leere geheftet.

Hedwig suchte sie vergebens zum Sprechen zu bewegen, die unnatürliche Ruhe machte sie besorgt; leidenschaftliche Klagen und Thränen wären ihr lieber gewesen als dieser trostlose Zustand. Aber Stunden vergingen und keine Aenderung trat ein. In ihrer Herzensangst sandte sie nach dem Arzt und benachrichtigte auch die Gräfin von der möglicherweise zu erwartenden Krankheit ihrer Nichte. Doch die Stiftsdame war noch zu empört über die ihr widerfahrene Beleidigung, um sich persönlich von dem Befinden Melittas zu überzeugen. Als der Abend hereinbrach, fing die Komtesse an, sich unruhig umherzuwerfen, die starren Augen empfingen flimmernden Glanz und fliegende Röthe bedeckte das Antlitz. Doktor Alten machte ein bedenkliches Gesicht, nachdem er die Kranke sorgfältig untersucht hatte und ließ sich alle Ereignisse der letzten Tage ausführlich berichten. Hedwig nahm keinen Anstand, dies zu thun, denn der alte Herr war schon bei der verstorbenen Gräfin Hausarzt gewesen und kannte alle Verhältnisse der Rodendorfs ganz genau.

„Es war zu viel für die Kraft des armen Kindes,“ sagte er ernst, „ihre Nerven mußten den fortgesetzten Anstrengungen erliegen. Wir wollen hoffen, daß sie die Krankheit übersteht, die heftig genug auftritt, aber sie ist ja jung und wird die treueste Pflege haben, denn ich glaube nicht, daß Sie die Ansteckung des Nervenfiebers fürchten und Anderen die Fürsorge überlassen werden.“

„O, nichts könnte mich bewegen, von Melitta's Lager zu weichen, und Sie können versichert sein, Herr Doktor, daß alle Ihre Anordnungen auf das Pünktlichste befolgt werden.“

Doktor Alten gab seine Verhaltungsmaßregeln und versprach, am frühen Morgen wiederkommen zu wollen. Es begann eine schwere Zeit für Hedwig. Das Nervenfieber, welches Doktor Alten vorhergesehen, trat in der gefährlichsten Weise auf und bedrohte das junge Leben Melitta's. Mit unermüdlicher Sorgfalt saß die treue Pflegerin am Krankenbett, ohne sich Ruhe zu gönnen.

(Fortsetzung folgt.)

schlesische Dragoner-Regiment Nr. 8, dessen Chef der Kaiser auch ferner bleibt, heißt künftig Kaiser-Dragoner-Regiment und erhält den Namenszug des Kaisers, das zweite Leibhusaren-Regiment Nr. 2 heißt künftig zweites Leibhusaren-Regiment Kaiserin Nr. 2; die Kaiserin bleibt Chef des Regiments, welches den Namenszug der Kaiserin erhielt.

Darmstadt, 26. März. Die Vermählung des Prinzen Heinrich mit Prinzessin Irene wird auf Wunsch des Kaisers Friedrich am 2. Mai in Potsdam stattfinden.

Ausland.

Rom, 26. März. Die letzten Telegramme aus Massaua an den Kriegsminister melden, Ras Alula sei am 24. März mit einer Heeresabtheilung aus Ghinda angekommen; eine weitere Abtheilung sei auf dem Marsche von Gura gegen Aideresco, 49 Kilometer südlich von Saati, begriffen. Die italienischen Kundschafter signalisirten heute die Ankunft feindlicher Truppen bei Sabargumma und bei Ailet und feindlicher Kavallerie zwischen Ambotocan und Jangus.

Rom, 26. März. Wieder giebt es einen französisch-italienischen Zwischenfall. Das Admiralschiff eines an der Riviera manövrirenden französischen Geschwaders hat auf den italienischen Handelsdampfer „Solferino" zwei Schüsse abgegeben, den zweiten, nachdem letzterer die italienische Flagge aufgezogen hatte. Jedenfalls handelte es sich um ein Mißverständniß.

Paris, 26. März. Der Präsident Carnot hat das Dekret unterzeichnet, durch welches Boulanger den schlichten Abschied erhält. In der Kammer wird eine Interpellation erwartet. Die Radikalen drängen auf Rücktritt des Kabinets Tirard und die Bildung eines starken Ministeriums, in welchem sämmtliche republikanische Fraktionen vertreten sein sollen. — Die übrigens nur dem großen Publikum unerwartet gekommene Freisprechung Wilson's, der nach wie vor moralisch verurtheilt bleibt, wird von der Hetzpresse eifrig ausgebeutet.

Amsterdam, 26. März. Das Ministerium hat wegen des antiliberalen Ausfalles der Wahlen seine Entlassung eingereicht. Wahrscheinlich wird der König die Kammer auflösen.

London, 26. März. Nach dem Finanzexposee des Schatzkanzlers Goschen betrugen in dem laufenden Finanzjahre die Ausgaben $87\frac{1}{2}$ Mill., die Einnahmen $89\frac{1}{2}$ Mill., der realisirte Ueberschuß 2,165,000 Lstr. In dem Voranschlag des kommenden Jahres belaufen sich die Ausgaben auf $86\frac{9}{10}$ Mill., die Einnahmen auf $89\frac{1}{4}$ Mill. — Dem „Reuter'schen Bureau" zufolge ist der Sultan von Sansibar gestorben.

Provinzielles.

A. **Argenau,** 27. März. Sonntag Abend brannte in Großendorf auf dem Gehöfte des Kaufmanns Herrn Brunner eine Scheune und ein Viehstall nieder. Das Vieh ist gerettet. — Zum Vorsteher des hiesigen Kaiserlichen Postamts an Stelle des Herrn Schwemin, welcher am 1. April in den Ruhestand tritt, ist Herr Postvorsteher Schröter aus Prust ernannt. — Zu Kassenkuratoren der Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse sind für den diesseitigen Kreis gewählt Herr Rektor Schwarz-Inowrazlaw, Herr Hauptlehrer Stolpe-Inowrazlaw und Herr Lehrer Hillebrand-Argenau.

§§ **Gollub,** 26. März. Bei den russischen Deserteuren, die in Bremen abgefaßt sind, ist von dem gestohlenen Gelde fast garnichts mehr vorgefunden. — Die in Dobrzyn stationirten russ. Offiziere und Beamten tragen noch immer Trauerzeichen aus Anlaß des Ablebens unseres Kaisers Wilhelm.

× **Culmsee,** 27. März. Der Errichtung eines Schlachthauses wird hier nunmehr auch näher getreten. Die Stadtverordneten haben sich in der letzten Sitzung eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Graudenz, 26. März. In der Nacht zu Sonntag sind auf der Festung zwei Offiziersburschen, die in einem stark geheizten Zimmer schliefen, durch Kohlenoxydgas getödtet worden; ein dritter sowie der Offizier, der im Zimmer nebenan schlief, wurden nur betäubt. (D. Z.)

Tuchel, 26. März. Die Wölfe haben nach der „C. Z." wiederum ein Opfer gefordert. Ein Schornsteinfegermeister wurde auf dem Landwege von den hungrigen Thieren angefallen und flüchtete auf ein am Wege stehendes, aus Mauerwerk aufgeführtes Heiligenbild. Leider hatte der Fluchtversuch nicht den gewünschten Erfolg, da die Wölfe auf das Herunterkommen warteten und sich nicht von der Stelle rührten. Durch einen zufällig passirenden Schlitten wurden die Bestien leider zu spät verjagt und man konnte nur noch die Leiche des erfrorenen Opfers von seinem Platze holen.

Elbing, 26. März. Durch das zu frühe Schließen der Ofenklappe fand in der Nacht zu gestern der auf dem Neustädter Felde wohnhafte Arbeiter Lukas seinen Tod. L. war zwar verheirathet, indeß am Tage vorher von seiner Ehefrau und seinen beiden Kindern verlassen worden.

† **Mohrungen,** 26. März. Der vorgestern hier abgehaltene Kreistag wurde mit einer Gedächtnißrede auf Kaiser Wilhelm eröffnet. Alsdann wurde der Kreishaushalts-Etats für 1888/89 festgellt. — An demselben Tage fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher gleichfalls des Heimganges Kaiser Wilhelms gedacht wurde. — Dr. Adam hierselbst ist zum Kreis-Wundarzt unseres Kreises ernannt worden.

Königsberg, 27. März. Die hiesige Universität hat, wie die „Königsb. Allg. Ztg." berichtet, folgende Adresse an Kaiser Friedrich gerichtet: „Euer Majestät hohem Throne naht sich in dieser großen und ernsten Zeit deutscher und preußischer Geschichte auch ehrfurchtsvoll die Albertina der alten preußischen Königsstadt: von tiefem Schmerze bewegt und doch voll ruhigen festen Vertrauens in die Zukunft. Die Königsberger Albertina darf vor anderen es wagen, den Ausdruck ihrer Empfindungen an den Stufen des kaiserlichen und königlichen Thrones niederzulegen und gnädiger Aufnahme ihrer schlichten Worte sich versichert halten; verknüpft sie ja doch mit Eurer Majestät ein besonderes und enges Band, das ihr Glück und ihr Stolz ist: unseres Kaisers und Königs Majestät ist unser Rector magnificentissimus. Besonders mächtig bewegt darum uns Glieder der Albertina, was Eurer Majestät, unseres hehren Hauptes, Herz bewegt. Mit Eurer Majestät stehen wir, von tiefem Schmerz erfüllt, am Sarkophage des großen Heldenkaisers, den Gottes Rathschluß von uns genommen: des Kaisers, welcher die deutsche Nation nach so langen schweren Kämpfen herrlich geeint; des Königs, welcher von einem Kriegsruhm ohne Gleichen umstrahlt, dennoch ein Friedensfürst war, wie die Weltgeschichte kaum einen zweiten kennt; des Herrn, welcher der Liebling und Vater seines Volkes war. Das schwache Menschenwort ist nicht im Stande, die ganze Fülle des Schmerzes auszudrücken, unter dessen Last wir stehen, gedenken wir dessen, den wir nun auf immer verloren haben. Und dennoch: so gewaltig und tief das Weh ist, das mit Eurer Majestät uns und die ganze Nation darniederbeugt: ernst zwar, aber voll ruhigen, festen Glaubens blicken wir in die Zukunft. Nicht nach dem segensreichen Prinzip des monarchischen Erbrechts allein — nein, ebenso sehr nach dem Verdienst schwerster Arbeit um den Ruhm und die Größe des Vaterlandes schmückt die alte, geheiligte Krone der preußischen Könige, schmückt die in großer Zeit wiedergewonnene Krone der deutschen Kaiser von Gottes Gnaden nunmehr Euer Majestät geweihtes Haupt. Und wir wissen es und vertrauen fest: wie Eure Majestät einst der Feldherr und Führer der deutschen Stämme zum Siege in der Schlacht, so will und wird unter Gottes gnädigem Beistand Eure Majestät von nun an der treue Führer des preußischen und deutschen Volkes sein für alles Leben und Wirken im Dienste des Friedens. Wir aber legen in diesem ernsten großen Augenblicke in Eurer Majestät kaiserliche Hand und kaiserliches Herz ein heiliges Gelöbniß nieder: das Gelöbniß der Treue. Als das Ideal treuester Pflichterfüllung wird unser entschlafener Heldenkaiser immerdar vor unseren Seelen stehen; und das deutsche Volk hat es in schwerer Zeit erfahren: dies Ideal unbeugsamer, nie wankender, vor keiner Gefahr zurückschreckender Pflichttreue lebt fort im Sohne, in Eurer Majestät. So geloben wir unter heißen Wünschen und Gebeten Eurer Majestät aufs neue die alte Treue: Treue dem Vaterland, Treue dem glorreichen Herrscherhaus der Hohenzollern, Treue unserem Kaiser und König, dem Feldherrn und Führer zu allem, was gut, wahr und edel ist. Der allmächtige Gott aber wolle unser Gebet erhören, das wir um unseres Kaisers Gesundheit und Wohlergehen zum höchsten Throne emporsenden und uns in langer, gesegneter Zeil froh und glücklich werden lassen des weisen Waltens Eurer Majestät!"

Insterburg, 26. März. Das Gut Leputschen, bisher Herrn Skibbe gehörig, wurde in dem heutigen Termin an Herrn Gutsbesitzer Matthee-Stanneitschen für den Preis von 51 700 M. verkauft. (O. V.)

Posen, 27. März. Zwischen Szczonowo und Pogorzelice erfolgte gestern Abend ein Dammbruch der Warthe und verursachte große Verheerungen. Das Wasser steigt fortwährend. Hier beträgt die Höhe augenblicklich 545 Zentimeter. Ein großer Theil der Altstadt ist überschwemmt. Die Einwohner flüchten in die höher gelegenen Stadttheile. Die Libinabrücke ist gefährdet. Vom Militär werden Eissprengungen vorgenommen. (N. A. Z.)

Lokales.

Thorn, den 28. März.

— [Bei dem Scheiden des Herrn Stadtbaurath Rehberg] aus unserer städtischen Verwaltung lohnt es wohl, in einem Rückblick auf die außerordentliche Thätigkeit und die ersprießlichen Dienste hinzuweisen, welche Herr Rehberg unserer Stadt geleistet; der Fleiß, die Gewissenhaftigkeit und die Sparsamkeit, welche er bei den umfangreichen Bauten entwickelt hat, sichern dem Herrn Stadtbaurath bei uns ein dauerndes und dankbares Andenken; möge es demselben in seinem neuen Wohnort wohl gehen. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über die Bauten, die Herr R. hier ausgeführt hat:

A. Hochbau: Neubau eines Wohnhauses für die Artusstiftung in der Coppernikusstraße, Altstadt Nr. 181; Ausbau des Junkerhofgebäudes für dieselbe Stiftung, Altstadt Nr. 21; Neubau der Gebäude für den städtischen Bauhof, Wohnhaus, Materialienschuppen, Todtenkammer, Sektionshalle und Untersuchungsräume; Umbau des Ziegelei-Restaurants nebst neuen Gartenhallen und neuem Eiskeller; Herstellung eines neuen Anbaues an das Krankenhaus nebst neuer Küche und neuen Stallungen; Neubau eines Schankhauses Nr. 1 und desgl. Nr. 2; Neubau der Bromberger Vorstadtschule; Neubau der höheren Töchterschule; Ausbau des alten Töchterschulgebäudes für die Elementar-Mädchenschule; Vergrößerung der Zahl der Schulräume in der Jakobsvorstadtschule und Bau eines Abtrittsgebäudes bei derselben; Ausbau und Vergrößerung des jetzigen Waisenhauses und Bau eines zweiten Stallgebäudes; Neubau eines Gelderheberhauses an der Bromberger Chaussee; Neubau einer öffentlichen Bedürfnißanstalt an der Weichsel; Einrichtung einer gleichen Anstalt am Bromberger Thor; Neubau eines Kinderheimgebäudes; Neubau eines Siechenhauses; Neubau eines Forstetablissements zu Steinort; Neubau eines Forstetablissements zu Guttau; Neubau einer Hilfsförsterei zu Guttau; Neubau einer Hilfsförsterei zu Olleck; Neubau von 3 weiteren Trockenschuppen in der städtischen Ziegelei. B. Tiefbau: Kanalisirung der großen Bache von der Pauliner Brückstraße bis zur Schloßmühle incl. Regulirung und Neupflasterung der Bachestraße und der Schloßstraße; Umbau der hölzernen Weichselbrücke, Verwandlung von 10 Jochen von je 14 Mtr. Spannweite in 5 Joche von je 28 Mtr. Spannweite ohne den Verkehr zu behindern (schwierigste Bauausführung gewesen); Herstellung einer Laufbrücke über die polnische Weichsel; Kanalisirung der faulen Bache bis in die Weichsel; Verlängerung des Kanals der großen Bache bis in die Weichsel; Umbau des Weichselufers und Befestigung desselben; Umbau des Kondukts; Kanalisirung und Regulirung der Konduktstraße; Herstellung der Uferbahn; Herstellung mehrerer Kanäle auf der Bromberger Vorstadt; Herstellung neuer Brunnen auf den Vorstädten und Umgestaltung der meisten Brunnen in der Stadt; Verbreiterung der Paulinerbrückstraße und des Hirsewinkels incl. Regulirung und Neupflasterung der Straßen; Verbreiterung der altstädtischen Thorpassage incl. Regulirung und Neupflasterung der Straße incl. südl. Theil der Bäckerstr.; Verbreiterung der Jakobsstraße incl. Regulirung und Neupflasterung der Straße; Verbreiterung der Bankstraße incl. wie vor; Verbreiterung der Mauerstraße am Brückenthor incl. wie vor und Kanalisirung; Neupflasterung des südlichen Theiles der Bäckerstraße; Neupflasterung der Hundegasse; Regulirung und Neupflasterung der Nonnenhospitalstraße; Regulirung und Neupflasterung der Straße beim Garnison-Verwaltungsgebäude; Umpflasterung des neustädtischen Marktplatzes, der gerechten Straße 2c.; Neupflasterung eines Theiles der breiten Straße; Verbreiterung der Kulmer Chaussee vor Holder-Egger; Herstellung einer neuen Verbindungsstraße zwischen Bromberger und Kulmer Vorstadt; Herstellung und Neupflasterung der Schulstraße und die Verlängerung von der 2. zur 3. Linie; Regulirung und Festlegung des östlichen Theiles der Mellinstraße (2. Linie); Regulirung und Neupflasterung des westlichen Theiles der Mellinstraße; Ausbau und Verbreiterung des Kirchhofsweges; Pflasterung eines Theiles der Straße Weinberggrund; Regulirung und Pflasterung einzelner Strecken der Brombergerstraße; Aussetzen der Rinnsteine mit Bordsteinen und Bordschwellen in mehreren Straßenzügen, sowie Herstellung von Ueberwegen für die Fußgänger und diverse Trottoirlegungen.

— [Versetzung.] Herr Eisenbahn-Sekretär Zarnikow ist vom 1. April d. J. ab, an das Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt in Bromberg versetzt. Herr Z. hat sich hier eine große Anzahl Freunde erworben, die sein Scheiden recht ungern sehen.

— [Neuer Spiritusring.] Einzelnen Brennern und Destillateuren ist in den letzten Tagen eine vom 20. d. M. aus Berlin datirte Bekanntmachung zugegangen, wonach denselben von den Herren A. Kiepert, L. v. Graß, Fleck, G. Neuhauß und Dr. Calberla im Auftrage des Ausschusses des Vereins der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland mitgetheilt wird, daß die Arbeiten zur Gründung eines Verkaufsgeschäfts von deutschem Rohspiritus ihren Abschluß gefunden haben. Im Verein mit der Berliner Handelsgesellschaft und den deutschen Spiritushändlern haben die vorbezeichneten Delegirten einen Vertrag entworfen, den dieselben den einzelnen Brennern zur Annahme übersenden, wobei bemerkt wird, daß bereits 400 deutsche Brenner ihre Zustimmung ausgesprochen haben. Der den Interessenten zur Vollziehung übersandte Vertrag besteht aus siebzehn Paragraphen und verpflichtet den Beitretenden, auf fünf Jahre mit der Spiritusbank für Deutschland in Verbindung zu treten, wonach letztere den Verkauf des gesammten von den Mitgliedern nach dem 1. September 1888 herzustellenden oder für sie lagernden Spiritus übernimmt. Die Leitung der Bank erfolgt durch einen aus mindestens zwei Direktoren bestehenden Vorstand und durch einen Aufsichtsrath von 12 Mitgliedern. Die Brenner erhalten von dem mit der Bank zu theilenden Reingewinn mindestens $66\frac{2}{3}$ pCt. und höchstens 80 pCt. Die Aufbringung des Aktienkapitals von 10 Millionen soll mit 50 pCt. durch die Spiritusbrenner, 25 pCt. durch die Händler und 25 pCt. durch das finanzirende Berliner Bank-Institut erfolgen.

— [Das Trinken von denaturirtem Spiritus strafbar.] Die sämmtlichen Steuerbehörden sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß das Trinken des denaturirten Branntweins sich als ein strafbares Vergehen darstellt. Die Steuerbeamten sind von diesem Erlasse verständigt und zugleich angewiesen worden, nach Möglichkeit belehrend und verwarnend auf das Publikum einzuwirken, eventl. aber auch die Bestrafung der Uebertreter herbeizuführen.

— [Kreistags-Sitzung] am 28. d. Mts. Herr Landrath Krahmer eröffnete die Sitzung, indem er mit tiefempfundenen Worten des Heimganges Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm gedachte; demnächst brachte der Herr Landrath ein Hoch auf Kaiser Friedrich aus, in welches die Versammlung freudig einstimmte. Der Voranschlag für das Jahr 1888/89 wurde demnächst berathen und in Einnahme und Ausgabe auf 128,769 M. 62 Pfennig festgesetzt. Der Betrag von 1000 Mark wurde bewilligt für 2 Porträts: des Hochseligen Kaisers Wilhelm und Sr. Majestät des Kaisers Friedrich; die Bilder sollen im Sitzungssaale der Kreisvertretung ihren Platz finden. Nachdem der Antrag des Kreisausschusses: mit dem Kaufmann H. Netz einen Miethsvertrag über die von dem letzteren zu miethenden Räume für das Landraths-Amt und die Kreisvertretung auf 6 Jahre abzuschließen, genehmigt worden, wurden noch einige Wahlen vollzogen.

— [Ostdeutscher Zweigverein für Rübenzucker-Industrie.] Die jüngst verschobene 11. Generalversammlung des Ostdeutschen Zweigvereins findet nunmehr mit verändertem Programm Sonnabend, den 7. April d. J., Vormittags 11 Uhr in Moritz' Hotel in Bromberg statt. Es wird u. a. über folgende Fragen berathen werden: 1. Ueber die Bestimmung des Zuckergehalts der Melasse nach Inversionsmethode, Referent Herr Dr. Stöven-Danzig. 2. Ueber den gegenwärtigen Stand der Maltose- und Stärkezuckerfabrikation, Referent Herr Dr. A. Herzfeld-Berlin. 3. Ueber den Rückgang des Zuckergehaltes bei Zuckerrüben, Referent Herr Professor Marck-Königsberg. Nach Schluß der Verhandlungen findet ein gemeinschaftliches Mittagessen für die Vereinsmitglieder und für die eingeladenen Herren statt.

— [Die Vereidigung] sämmtlicher Beamten des Königlichen Landgerichts und der Richter des Königl. Amtsgerichts auf König Friedrich hat heute durch Herrn Landgerichtspräsidenten Ebmeier stattgefunden, nachdem Herr E. vorher in Gegenwart der versammelten Beamten selbst den Eid geleistet hatte. — Morgen werden die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Subalternbeamten des Amtsgerichts dem König Friedrich Treue schwören.

— [In allen hiesigen Schulen] hat heute der Jahresschluß mit Verkündigung der Versetzungen u. s. w. stattgefunden.

— [Freiwillige Feuerwehr.] Die neue Schiebeleiter ist gestern eingetroffen und wurde von Mitgliedern der Wehr vom Bahnhof nach der Stadt gebracht.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1 Uhr 5,10 Mtr. — Der Strom ist hier eisfrei. — Die neuesten Nachrichten aus dem unteren Strome lauten:

Marienburg, 27. März. Auf dem Damm bei Sommerau kampiren 400 Menschen und viel Vieh ohne Nahrung. Proviant nach dem linksseitigen Nogatufer beordert; Dampfer wurden aus Pieckel verlangt.

Elbing, 27. März. Das Wasser ist seit Mittag fallend. Der Elbingfluß befindet sich noch in der Winterlage. Die Einlage und die Ortschaft Zeyer sind jetzt entlastet. Die Danziger Pioniere haben bereits mehrere Menschen gerettet. Jetzt ist die dringendste Aufgabe, die Arbeiten zur Eindämmung der Bruchstelle zu beginnen.

— [Strafkammer.] In der heutigen Strafkammersitzung wurden verurtheilt: Die Heizerfrau Charlotte Philipp aus Thorn wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einer Geldstrafe von 20 M. event. 4 Tagen Gefängniß; die unverehelichte Martha Parucka aus Mocker wegen zweier Diebstähle im Rückfalle, Gebrauchs eines falschen Namens gegenüber einem zuständigen Beamten und gewerbsmäßiger Unzucht zu 1 Jahr 6 Mon. Zuchthaus und 8 Wochen Haft, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre, Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; der Arbeiter Carl Schultz aus Thorn wegen Begünstigung zu 4 Monaten Gefängniß; der Arbeiter Wilhelm Schultz von hier wegen versuchten Diebstahls zu 2 Monaten Gefängniß; der Knecht Andreas Krajewski aus Grzynona wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 1 Monat Gefängniß; der Landwirth Thomas Sterma aus Scharnese wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre; Sterma ist sofort in Haft genommen.

— [Unglücksfall.] Ein in der Fabrik des Herrn Tilk beschäftigter Schmiedegeselle erlitt vorgestern einen Armbruch und fand Aufnahme im städtischen Krankenhause.

Handels-Nachrichten.

Warschau, 26. März. An der Zuckerbörse zirkulirt die Nachricht, daß die Verlängerung des bekannten Kartells russischer Zuckerproduzenten hinsichtlich der obligatorischen Zuckerausfuhr der Ueberproduktion ins Ausland auf Schwierigkeiten stoße, da eine Anzahl vor Fabriken mit ihrem Beitritt zögere. Auch die nicht beigetretenen 10 polnischen Fabriken lassen sich nicht zum Anschluß bewegen. In Folge dieses Umstandes fielen die Preise für Sandzucker auf der Warschauer Börse trotz des wegen der Feiertage vergrößerten Konsums, während die Raffinadenpreise weniger schwache Notirungen aufweisen, da sich mit dem Export nach Finnland ein neuer Absatzweg eröffnete. — Die Einfuhr deutschen Champagners nach Rußland ist in stetem Wachsen begriffen. So betrug dieselbe im Vorjahre 300 000 Flaschen, während von französischem Champagner nur 150 000 Flaschen eingeführt wurden. Behufs Täuschung des Publikums wurden die deutschen Etiquettes in Rußland in französische umgewandelt. Um diesen Mißbrauch zu verhindern, verlangen die russischen Blätter, daß an den Zollkammern eine größere Kontrolle geübt werde. Man solle zum Beispiel auf den französischen Flaschen ein Abzeichen (etwa „F") anbringen. Die russischen Kaufleute würden alsdann das Publikum mit der Verbreitung des billigeren deutschen Champagners nicht hintergehen können. (Pos. Ztg.)

Submissions-Termine.

Königliches Garnison-Lazareth hier. Vergebung der Lieferung von Granitstufen und Platten zum Neubau eines Krankenblocks beim Garnison-Lazareth Thorn. Termin 4. April, Vorm. 10 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. März.

Fonds: fest.		27. März
Russische Banknoten	168,30	167,05
Warschau 8 Tage	168,05	166,80
Pr. 4% Consols	107,00	107,00
Polnische Pfandbriefe 5%	52,00	51,90
do. Liquid. Pfandbriefe	46,20	46,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	98,40	98,50
Credit-Aktien per 100 Gulden	140,25	140,00
Oesterr. Banknoten	160,30	160,50
Diskonto-Comm.-Antheile	199,00	198,75
Weizen: gelb April-Mai	165,50	165,50
Juni-Juli	170,50	170,00
Loco in New-York	90 c.	89¾
Roggen: loco	116,00	116,00
April-Mai	120,20	120,50
Mai-Juni	122,20	122,50
Juli-August	126,70	126,70
Rüböl: April-Mai	44,50	44,10
September-Oktober	45,90	45,50
Spiritus: loco versteuert	96,00	95,70
do. mit 70 M. Steuer	30,20	30,00
do. mit 50 M. do.	48,90	48,40
April-Mai versteuert	95,00	94,90

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. März.
(v. Portatius u. Grothe.)
Fest.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	45,75 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	26,50 „	—,— „
März	—,— Bf.,	45,50 „	—,— „
„	—,— „	26,50 „	—,— „

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. März.

Weizen. Inländischer fast ohne Angebot, Transit-Weizen leichten Verkauf zu behaupteten Preisen. Bezahlt inländischer bunt krank 124 Pfd. 142 Mk., polnischer Transit bunt 125 Pfd. 122, 123 Mk., 127 Pfd. 125 Mk., gutbunt 123/4 Pfd. 123 Mk., hellbunt 121/2 Pfd. 123 Mk., 128 Pfd. 127 Mk., hochbunt 127 Pfd. 127 Mk., 131 Pfd. 130 Mk.,

Roggen. Inländischer kleines Angebot, unverändert. Transit fest. Bezahlt inländischer 125 Pfd. 100 Mk., polnischer Transit 127/8 Pfd. 73 Mk., 120 Pfd. und 121 Pfd. 71 Mk., 110 bis 120 Pfd. 70 Mk.

Gerste große 107/14 Pfd. 95—103 Mk., russ. 104/14 Pfd. 78—94 Mk.

Erbsen weiße Koch- transit 90 Mk., do. Mittel- 87 Mk., do. Futter- 84 Mk.

Hafer inländ. 98 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. 3,50—3,75 Mk.

Rohzucker flau, Basis 88° Rendement incl. Sack franco 22,25 Mk. nominell per 50 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen.
27.	2 hp.	739.7	+ 9.0	W	3	4	
	9 hp.	740.6	+ 4.4	NE	2	9	
28.	7 ha.	744.7	+ 4.1	NW	2	10	

Wasserstand am 28. März, Nachm. 3 Uhr: 5,10 Mtr. über dem Nullpunkt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ersatzgeschäft** für die Heerespflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet für die in dem Jahre 1868 geborenen

Mittwoch, den 28. März d. J.,

für die in dem Jahre 1867 geborenen

Dienstag, den 3. April d. J.,

für die in dem Jahre 1866 und rückwärts geborenen und noch zugereisten

Mittwoch, den 4. April d. J.

im Nicolai'schen (früher Schumann'schen) Lokale, Altstadt, Mauerstraße Nr. 361/63 belegen, statt und beginnt an jedem der genannten Tage um 8 Uhr Morgens.

Die betreffenden Heerespflichtigen werden hiermit vorgeladen, an den gedachten Tagen und zu jener Stunde in dem Nicolai'schen Lokale rein gewaschen und in reiner Leibwäsche, mit Tauf- resp. Loosungsschein versehen pünktlich zu erscheinen.

Es werden gleichzeitig nachstehende Vorschriften wiederholt zur Kenntniß gebracht:

Alle Wehrpflichtigen sind, wenn sie nicht freiwillig in den Heeresdienst treten, vom 1. Januar des Kalenderjahres an, in welchem sie das 20. Lebensjahr vollenden, der Aushebung unterworfen (militärpflichtig); sie haben sich zu diesem Zwecke bei den Ersatzbehörden zu gestellen, bis über ihre Dienstverpflichtung den Bestimmungen des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichs-Gesetz-Sammlung Seite 45) gemäß endgültig entschieden ist.

Die Gestellung muß in Person erfolgen. — Entbindungen von der Gestellungspflicht dürfen nur durch den Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission verfügt werden. Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Polizeibehörde beglaubigt sein muß. Wenn ein Militärpflichtiger an der persönlichen Gestellung vor die Ersatz-Kommission an dem für ihn bestimmten Ort ohne sein Verschulden verhindert worden ist, so kann er sich an einer der anderen Musterungsstationen im Aushebungsbezirk nachträglich stellen. Militärpflichtige, welche in den von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Terminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Militärpflichtigen, welche in einem von den Ersatzbehörden abzuhaltenden Termine nicht pünktlich erschienen sind, können von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen werden. Ist diese Versäumniß in böswilliger Absicht oder wiederholt erfolgt, so können die Ersatzbehörden sie auch des Anspruchs auf die Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst, soweit solche in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder besonderer Billigkeitsgründe gesetzlich überhaupt zulässig ist, verlustig erklären und als unsichere Heerespflichtige sofort in die Armee einreihen lassen. Die Dienstzeit wird alsdann erst vom nächsten Rekruten-Einstellungstermin ab gerechnet.

In Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse sind Zurückstellungen oder Befreiungen vom Militärdienst zulässig. Die Voraussetzungen, unter denen solche erfolgen können, sind in den §§ 20 bis 22 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1872 näher bestimmt.

Gesuche um Zurückstellung vom Militärdienst sind spätestens bis zum 9. März cr. bei dem Königl. Landraths-Amt anzubringen. Später eingehende Reklamations-Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Zur Vermeidung der alljährlich häufig vorkommenden Reklamationen, welche sich zumeist auf die Unkenntniß der Vorschriften über die Anbringung von Militär-Reklamationen stützen, werden die Eltern der Militärpflichtigen auf obige Reklamationsfrist mit dem Bedeuten ganz besonders aufmerksam gemacht, daß Reklamationen, welche der Ersatz-Kommission nicht vorgelegen haben, der Ober-Ersatz-Kommission nicht unterbreitet werden können, es sei denn, daß die Veranlassung zur Reklamation erst nach beendigtem Ersatz-Geschäft entstanden ist.

Soll die Reklamation durch Erwerbsunfähigkeit der Eltern oder Brüder des Reklamirenden begründet werden, so müssen sich die Angehörigen unter allen Umständen der Ersatz-Kommission vorstellen. Etwaige zur Begründung der Reklamation dienende ärztliche Atteste müssen vom Kreisphysikus ausgestellt und bescheinigt sein. Diejenigen im militärpflichtigen Alter befindlichen jungen Leute, welche in der Erlernung eines Handwerks begriffen sind und ihre Lehrzeit vor Ableistung ihrer Militärpflicht absolviren wollen, können gesetzlich bis zum dritten Konkurrenzjahre zurückgestellt werden. Wollen sie von dieser Begünstigung Gebrauch machen, so müssen sie durch Vorlegung der Lehrkontrakte den Nachweis führen, daß sie sich noch im Lehrverhältniß befinden, andernfalls auf derartige Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Thorn, den 5. März 1888.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung, die Beschädigungen der Telegraphenanlagen betreffend.

Die Reichstelegraphenlinien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfen ꝛc. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, daß dieselben zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus den Fonds der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuch für das deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässigerweise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft ꝛc.

Die Polizeibehörden bezw. Beamten werden ersucht, bei den in ihren Bezirken sich vorfindenden Beschädigungen an Telegraphenanlagen zur Ermittelung der schuldigen Personen ihre Mitwirkung gefälligst eintreten zu lassen.

Danzig, den 6. März 1888.

Kaiserliche Ober-Post-Direktion
(gez.) **Wagener.**

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 26. März 1888

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung!

Die Stelle des Direktors bei unserer höheren Töchterschule und dem mit dieser verbundenen Lehrerinnen-Seminar, welche zugleich die Oberleitung der Bürger-Mädchenschule mit umfaßt, wird zum 1. Juli 1888 voraussichtlich neu zu besetzen sein. Dieselbe ist mit einem Gehalt von 3900 Mark ausgestattet, welches in vier dreijährigen Perioden mit je 150 Mark bis auf 4500 Mark steigt. Andere Gehaltsabmessungen sind eventuell besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Bewerber, welche ein Zeugniß I. Grades und jedenfalls die facultas docendi im Deutschen besitzen, werden hierdurch ersucht, sich bei uns **bis zum 1. Mai d. J.** unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs zu melden. Bewerber, welche sich in auswärtigen, gleichen Stellungen bewährt haben, dürfen vorzüglich auf Berücksichtigung rechnen. Bewerbungen, welche den obigen Bedingungen nicht entsprechen, bleiben jedenfalls unberücksichtigt.

Thorn, den 25. März 1888.

Der Magistrat.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Götze** zu Thorn wird nach vollzogener Schlußvertheilung aufgehoben.

Thorn, den 24. März 1888.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Anlieferung von 120 000 cbm Kies für die Strecke Posen-Thorn soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Anlieferung von Kies" versehen bis zum

Donnerstag, d. 5. April d. J., Vormittags 11 Uhr

an das unterzeichnete Betriebsamt einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserem Geschäftsbureau St. Martin Nr. 57, sowie in dem Bureau der Bau-Inspektion zu Inowrazlaw eingesehen werden.

Angebotsformulare sind von unserem Bureau-Vorsteher gegen portofreie Einsendung von 50 Pfg. zu beziehen.

Die Eröffnung der Angebote wird am obigen Tage in unserem Geschäftsbureau im Beisein der etwa Erschienenen erfolgen.

Posen, den 12. März 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt
(Direktionsbezirk **Bromberg**).

Für die verunglückte Schiffer-Familie

sind eingegangen: Ungenannt 2 Mk., 10 Mk. von K. K. Weitere Geldgaben werden noch gern entgegengenommen von der

Exp. d. Th. Ostdeutschen Ztg.

Detail-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Die Berliner Damen-Mäntel-Fabrik,

Breitestraße Nr. 446/47, 1 Treppe,
vis-à-vis von Herrn **C. B. Dietrich & Sohn,**
empfiehlt

Sämmtliche Neuheiten der Saison.

Enorm billige aber streng feste Preise.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik,
Breitestrasse 446/47, 1 Treppe.

Gründonnerstag-Pretzel

in guter Qualität mit Marzipan und Mohn und zu verschiedenen Preisen empfehlen **Gebr. Pünchera.**

Gründonnerstag-Pretzel

in bekannter Qualität empfiehlt die Feinbäckerei von **J. Dinter.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir **Bromberger Vorstadt**, Schul- und Mellinstraßen-Ecke

ein Zweig-Geschäft

eröffnet haben und bitten das geneigte Wohlwollen auch dort zu bethätigen.

L. Dammann & Kordes.

Königl. 178. Preuß. Lotterie

1. Klasse Anfang April. Hierzu empfehle

Originalloose 1/1 70 Mk. 1/2 35 Mk. 1/4 18 Mk.

Antheile: 1/8 7 Mk. 1/16 3 1/2 Mk. 1/32 2 Mk.

Versendung nur gegen Einsendung des Betrages.

Otto Goldberg in Berlin, Bischoffstr. 27.

ICH, ANNA CSILLAG,



mit meinem 185 Ctm. langen Riesen-Lorelei-Haare, welches ich in Folge 14monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, die von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das **beste Mittel zur Förderung des Wachsthums** der Haare, zur Stärkung **des Haarbodens**, gegen Schuppenbildung und **Kahlköpfigkeit** anerkannt ist, empfehle allen Damen und Herren **meine Pomade**; dieselbe erzeugt einen vollen und kräftigen Bartwuchs, und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf- als auch Barthaaren einen schönen Glanz und große Fülle; bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Ihres höchst angenehmen Geruches wegen eignet sich die Pomade für den feinsten Toilettentisch und sollte in keinem Hause fehlen. Tausende von Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Pomade. **Preis per Tiegel 75 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. — Wiederverkäufer Rabatt.**

Postversandt täglich gegen Voreinsendung des Betrages oder Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik **Anna Csillag**

Berlin N., Große Hamburgerstraße 34,

persönlich anwesend den ganzen Tag, wo sich Jeder von der Echtheit der Haare überzeugen kann. Ausgestellt gewesen in allen größeren Städten Europas und zuletzt in Castans Panoptikum und deutsche Friseur-Ausstellung in Berlin. In Leipziger Illustrirte Zeitung mit Illustration als Sehenswürdigkeit aufgeführt.



Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870).

An- u. Verkauf aller börsengängigen Werthpapiere
(Staatsanleihen, Pfandbriefen, Stadt- u. Kreisobligationen, sowie Actien ꝛc.)
bei 1/5 % Provision incl. aller Nebenspesen.

Annahme von Depositen-Geldern auf Kündigung, sowie täglich rückzahlbar.
(Zinsfuß nach Vereinbarung.)

Ankauf von Wechseln auf den hiesigen und alle auswärtigen Plätze.

Verkauf von Wechseln und Zahlungsanweisungen auf fast alle Städte in
Amerika, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, die Schweiz, Australien und Süd-Afrika.

Domicilstelle für Wechsel.

Ankauf von Sparkassenbüchern aller städtischen und Kreis-Sparkassen.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten.

Beleihung aller Werthpapiere zu günstigen Bedingungen.

Kostenfreie Einlösung sämmtlicher **Coupons** und **Dividendenscheine** in der Regel schon **vierzehn Tage vor Fälligkeit** und Auszahlung verloofter Stücke.

Besorgung von Couponsbogen, Convertirungen ꝛc. ꝛc.

Laufende Controlle
aller künd- und verloosbaren Werthpapiere und Prämien-Loose.

Auskunft über alle Werthpapiere und Börsentransactionen gratis und franco.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adr.: Schröderbank.

Für unser **Getreide-Geschäft** suchen zum sofortigen Antritt einen

Lehrling

mit **guter Schulbildung**:

Lissack & Wolff.

Arbeiter

werden bei hohem Tagelohn gesucht

Lewin'sche Ziegelei,
Rudak.

Kurzwaaren. — Weißwaaren. — Corsetts. — Tricottaillen.

Meiner ungünstigen Geschäftslage

wegen **verkaufe** zu den **billigsten** Preisen am hiesigen Platze

in nur reellen Qualitäten.

Neust. Markt. **M. Jacobowski Nachf.** Neust. Markt.

Als ganz besonders **preiswerth** empfehle sämmtliche **Zuthaten zur Schneiderei, Besatzartikel u. Futterstoffe.**

Strickgarne. — Tricotagen.

Für Zahnleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation
durch lokale Anaesthesie
Künstl. Zähne u. Plomben.
Spec.: Goldfüllungen.
Grün, Breitestraße 456.
In Belgien approb.

Dr. Pattison's Gichtwatte

vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen.**

In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei **Hugo Claass,** Droguenhandlung, Butterstraße in **Thorn.**

Zur Anfertigung
von

Visitenkarten

100 Stück von 1,50 Mk. an,
schnelle Lieferung — sauberer Druck

empfiehlt sich die
Buch- u. Accidenzdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung."



Sophas

hat billig zu verkaufen
Trautmann,
Seglerstr. 107.

Als **unübertreffliches Hausmittel** gegen **Husten und katarrhalische Leiden** seien

à 50 Pf. **Zwiebel-Bonbons** und à 25 Pf.

allen Brust-, Hals- und Lungenleidenden bestens empfohlen.

Allein zu haben bei
Hugo Claass, Drogenhandlung.

Pianinos, kreuzsaitiger Eisenbau, höchste Tonfülle. Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverzeichnisse franco. Baar oder 15—20 Mk. monatlich ohne Anzahlung. **L. Herrmann & Co.,** Pianoforte-Fabrik, Berlin N., Promenade 5.

Beige Taffetas!

reine Wolle!

der **modernste** und **solideste Damenkleiderstoff** in den **zartesten** und auch in **hellbraunen Farben** empfiehlt **das Meter 1,25 Mark**

Jacob Goldberg,
Alter Markt 304.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Dépôt bei Adolph Leetz.

In der Aula d. Bürgerschule.

Sonntag, den 8. April, Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

Aline Friede, Sängerin, und **Xaver Scharwenka,** Pianist.

Concert-Flügel: Duysen.

Billets zu num. Plätzen à 3 Mark.

Die für das obige Concert (seiner Zeit für den 18. März) bestellten Billets werde bis 29. dieses Monats reserviren und bitte höflichst bis dahin abholen zu lassen.

Walter Lambeck.

Theile hierdurch ergebenst mit, daß ich meine musikalischen Studien auf der Königlichen Hochschule in Berlin beendet habe und nun bereit bin, die Ausbildung im **Gesange,** im **Violin-** und **Klavierspiel** zu übernehmen.

Anmeld. nehme ich bis **z. 5. April** bei Herrn **B. Westphal,** (Breitestr. 458) dann in meiner Wohnung, Schillerstr. 429, 3 Tr. entgegen.

P. Grodzki.

Rosen und Veilchen

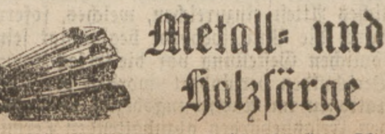
täglich frisch in **Gohl's Blumenladen, Schuhmacherstraße.**

Element.-Mädchenschule.

Aufnahme **neuer** Schülerinnen:
Mittwoch, den 4. April cr., von 9—1 Uhr
im **Schulgebäude** in der **Bäckerstraße, Zimmer Nr. 5.**

Ev. Kinder mit Taufschein, alle mit Impfschein.

Samietz.



Metall- und Holzsärge

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in Mull, Atlas u. Sammet bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

Zur Einsegnung

empfehle mein **bedeutendes Lager** in **Gold- u. Silberwaaren. Altes Silber** wird in Zahlung genommen.

Oscar Friedrich.

Warnung.

Hiermit warne ich Jeden, meinem Lehrling **Oskar Kolaczynski** etwas zu borgen noch Zahlungen an denselben zu leisten, da ich für Nichts aufkomme.

Wittwe Lächelt in Podgorz.

Kirchliche Nachrichten.

Es predigen:

In der altstädt. evang. Kirche.

Gründonnerstag.

Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.

Charfreitag.

Früh 6 1/2 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl: Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Vor- und Nachmittags Kollekte für das städtische Armenhaus.

In der neustädt. evang. Kirche.

Gründonnerstag.

Vorm. 9 1/4 Uhr: Beichte und Abendmahl in beiden Sakristeien.

Charfreitag.

Morgens 7 Uhr: Gemeinsame Beichte und Communion. Herr Pfarrer Klebs.

Darauf um 8 1/2 Uhr: Beichte in beiden Sakristeien.

Vorm. 9 1/4 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.

Gemeinsame Communion n. d. Predigt.

Nachm. 6 Uhr: Herr Pfarrer Klebs.

Vor- und Nachmittags Kollekte für das städtische Armenhaus.

Gründonnerstag.

Nachm. 5 Uhr: Beicht- und Abendmahlsfeier für Familien.

Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Charfreitag.

Nachm. 3 Uhr: Militärgottesdienst.

Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Nachher Beicht- und Abendmahlsfeier.

In der evang.-luth. Kirche.

Gründonnerstag.

Nachmittag 4 Uhr: Predigt, Beichte, heil. Abendmahl. Herr Pastor Rehm.

Charfreitag.

Nachmittag 3 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-Beilage, betr. Todesanzeige des Herrn Hermann Leetz, bei.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.